

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kelleste Seltung des Bezirkes

**Seitenspreis:** Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde.

**Anzeigenpreise:** Die in der ersten Spalte gesetzte Anzeigen zu 10 Pf. pro Zeile und Tag. In anderen Spalten von 15 Pf. bis 200 Pf. — Einzelnummern 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehue. — Druck und Verlag: Carl Jehue in Dippoldiswalde.

Nr. 2

Dienstag den 3. Januar 1922

88. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Amerikanisches Weizenmehl.

Die Mehlausweise 7 und 8 sind bis zum 4. Januar in der bisherigen Weise anzumelden.

Dippoldiswalde, am 30. Dezember 1921.  
Die Amtshauptmannschaft.

### Sichtbilder-Aufklärungs-Vortrag über „Hausbrand“

Dienstag den 3. Januar abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle zu Dippoldiswalde.

Eintritt frei! Turnhalle ist gebietet!  
Dippoldiswalde, am 29. Dezember 1921. Die Ortspolizei.

### Brennholzversteigerung auf Höckendorfer Staatsforstrevier.

Dienstag den 10. Januar 1922 sollen unter den üblichen Bedingungen gegen Barzahlung versteigert werden: etwa 46 Langhauen, 6 rm Brennkrüppel, weich, in Abteilung 17 und nach Befinden etwa 15 rm weiches Brennholz in Abt. 31. Als Bieter sind nur zugelassen die Einwohner der ans Revier angrenzenden Gemeinde Höckendorf, Ruppendorf, Borlas, Seifersdorf, Paulshain und Paulsdorf. Niemand kann mehr wie 2 rm oder 1 Langhauen erstehen.

Beginn früh 9 Uhr am Wettinplatz.  
Staatsforstrevierverwaltung Höckendorf.

### Brennholzversteigerung auf Bärenfelder Revier.

Sonntag den 7. Januar 1922 von nachm. 2 Uhr ab (bis etwa 6 Uhr) in Köbels Gasthof in Bärenfels: 114,5 rm weiche Brennholzteile, 2 rm harte 222,5 rm weiche Knüppel, 34,5 rm weiche Jaden und 30 rm weiche Kette. Aufbereitet in Abt.: 5, 6, 13, 18, 19, 23, 26, 28, 31, 33, 34, 37, 42, 56, 60, 62/64, 76, 79/84, 90 und 91.

Revierverwaltung Bärenfels, am 1. 1. 1922.

### Oertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Ein neues Jahr ist heraufgezogen. Gern haben wir Abschied genommen vom alten, das uns und unserm Vaterlande nur immer neue Lasten, immer neue schwere Schläge brachte, doch niemals auch nur den Schimmer einer besseren Zukunft. Zur Witternachtsstunde erlangen vom Turme die Gloden. Zum letzten Male begrüßten sie ein neues Jahr. Bald hat der einen letzte Stunde geschlagen, und sie muß einem neuen, vollen Geläut weichen, das in der kommenden Woche der Tag ist noch nicht bestimmt hier eintreffen wird. Möge dieses dann uns allen zu freudvolleren Tagen und Jahren, als die letzten waren, erklingen. Auf den Straßen verlief der Jahresbeginn recht ruhig. Das laute Schreien, wie es früher immer vorkam, unterblieb. Der Sturm, der über das Land legte, machte den Aufenthalt im Freien ungemütlich. Die Gastwirtschaften und Kaffeehäuser waren gut besetzt. Aus einem Wortwechsel entwickelte sich an einer Stelle eine Kauferei, die dann an anderem Platze noch fortgesetzt wurde und mit größeren Täuschlichkeiten endete. Das härter eingedrungene Bier und Schloßerpunsch hatten auch anderorts die Gemüter etwas stärker als sonst erregt, doch wurde dadurch die Ruhe auf den Straßen nicht gestört. Vielfach leuchteten in den Wohnungen die Christbäume auf, möchte ein Abglanz ihres Lichterheimes das Dunkel unserer Zukunft etwas erhellen, möchte 1922 uns allen bessere Tage bringen.

**Dippoldiswalde, 2. Januar.** Gestern abend trat der Turnverein „Jahn“ — binnen wenig Wochen zum zweiten Male an die Öffentlichkeit und zwar mit vollständig neuem und sehr gut zusammengestellten Programm. Weihnachtsstimmung beherrschte den Abend. Ein Neujahrsgruß mit dem Gelddnis der Treue zum Turnen (Frl. Schmidt) leitete über zu nicht leichten Freiübungen der Jüglinge. Den turnerischen Teil bildeten noch effektvolle Bühnengruppen und schneidiges Barrenturnen. Mit bemerkenswerter Sicherheit sang Frl. Zönnchen das sinnreiche Lied „Christkind“ und mit Herrn Schlegel ein humoristisches Duett; letzterer wartete noch auf mit einem zeitgemäßen Salonkouplett. Alle diese Darbietungen verdienen eine gute Note. Als Hauptnummer des Abends darf wohl das Weihnachtsspiel angesprochen werden mit gar nicht so geringen Anforderungen an die zahlreichen Darsteller — Er-

wachsene und Kinder. Hier verdient das natürliche Sichgeben der Kleinsten besondere Erwähnung — ohne Scherz. Viel Fleiß war sicher auf das Lernen verwandt worden, während bei der Darstellung doch noch manches hätte herausgeholt werden können. So durfte — um nur ein Beispiel anzuführen — der Fabrikant in der Verführungszene nicht den warmen Ton des wohlwollenden Vaters anschlagen, sondern den des schlauen Fuchses. Auch mußte das Brautpaar bei dem vielen Glanz nicht scheinbar teilnahmslos bleiben, sondern aus einem Staunen in das andere fallen usw. Doch das nebenbei. Das Weihnachtsfest als Friedenbringer, als Erwecker der Menschenliebe ist ja dem deutschen Gemüt auf den Leib geschrieben und fand auch in dieser Darstellung allgemeinen Beifall. Den Schluß bildete wiederum ein hübscher und wohlgeleiteter von 12 jungen Damen getanzter Reigen, ein lieblicher „Blumengruß“, dankbarst aufgenommen von dem zahlreichen Publikum, das sich dann noch willig stellte in den Dienst Terpsichores, bis — nun bis es nicht mehr ging.

Mit Ende des Jahres hat Herr Kantor Schmidt dieses Amt, das er bereits am 1. Dezember gekündigt hatte, niedergelegt. Alle Versuche, ihn auf seinem Posten, den er so lange Jahre mit größter Gewissenhaftigkeit in unermüdlicher Arbeit versehen, sind gescheitert. Arbeitsüberlastung hat Herrn Kantor Schmidt zu diesem ihm sicher schwer fallenden Schritt bewogen. An seiner Stelle wird vertretungsweise Herr Oberlehrer i. R. Budel den Kantordienst versehen, auch hat Herr Oberlehrer Budel die Versicherung gegeben, mit allen Kräften für den Fortbestand des Kirchenchores zu wirken.

In der Pappfabrik verunglückte eine Arbeiterin (Frau J.) dadurch, daß eine Treibriemenverbindung sich löste und ihr das Ende mit der Verbindungsskappe mit großer Gewalt an den Kopf geschleudert wurde. Bewußtlos wurde sie vom Platze getragen, doch hat sich ihr Zustand erfreulicherweise gebessert.

**Dippoldiswalde, 1. Januar.** „Alles schlägt auf!“ Mit dieser Einleitung beginnt heute vor 50 Jahren in der „W.-Ztg.“ die Mitteilung von der Erhöhung des Fahrgeldes der Post. Er stieg nach Dresden von 13 1/2 Neugroschen auf 15 Ngr. 6 Pf., nach Altenberg von 14 1/2 Ngr. auf 16 Ngr. 8 Pf. — Ebenfalls 50 Jahre sind vergangen, seitdem die ersten Reichsgoldmünzen in Umlauf gesetzt wurden. — Wird Deutschland wieder einmal solche prägen? — Auch die Einführung der neuen Maße und Gewichte erfolgte heute vor 50 Jahren.

Wie erspare ich Porto? Schreibe, wo es irgend angeht, statt der kostspieligen Briefe Postkarten und verwende für kurze Mitteilungen, wie Glückwünsche und Grüße, Ansichtskarten! Für Massenmitteilung verwende die Druckfadenkarte. Bei Versendung größerer Pakete überlege, ob nicht durch Verteilung der Sendung auf mehrere Pakete Porto zu ersparen ist! Briefe kosten, wie nochmals in Erinnerung gebracht sei, mindestens 2 M. (Ortsverkehr 1,25 M.), Postkarten 1,25 M. (im Orte 0,75 M.), Druckfaden mindestens 0,50 M., Druckfadenkarte 0,40 M., Ansichtskarten mit 5 Worten 0,40 M.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Dezember vor. Js. 1308 Einzahlungen im Betrage von 688 101 M. 14 Pf., dagegen wurden 401 Rückzahlungen im Betrage von 328 752 M. 45 Pf. geleistet.

Am Neujahrstage kamen die Zinsen der Göhler-Stiftung (220 M.) an Bedürftige unserer Stadt durch die Herren Bezirksvorsteher zur Verteilung.

Für morgen Dienstag den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr, ladet die Ortspolizei hier zu einem in der hiesigen Turnhalle hier stattfindenden öffentlichen Aufklärungsvortrage über Hausbrand ein. Der Vortrag wird von einem Beauftragten des Landeshöhlenamtes Dresden dargeboten und mit Lichtbildern unterstützt. Die Verbraucher sollen dabei darauf hingewiesen werden, wie durch sparsamste Verwendung und rationellste Ausnützung der Brennstoffe der größtmögliche Ruhezehrsatz erzielt werden kann. Bei den außerordentlich hohen Preisen, die gegenwärtig die Brennstoffe haben und leider auf lange Zeit hinaus haben werden, dürfte der Aufklärungsvortrag in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Interesse finden. Es steht deshalb zu hoffen, daß recht viele Einwohner, und zwar nicht nur aus der Stadt Dippoldiswalde, sondern auch aus den umliegenden Ortschaften, die Gelegenheit wahrnehmen werden, sich Wege zeigen zu lassen, die zu Brennstoffersparnissen führen. Eintrittsgeld wird von den Besuchern nicht erhoben.

Durch die veranstaltete Neujahrsglückwünschung ist eine Reineinnahme von 826 Mark erzielt worden. Der Betrag findet wie bisher zur Beschaffung von Heizstoffen für die Armen der Stadt Verwendung.

Das Jahr 1922. Im neuen Jahre fällt das Oster-

fest ziemlich spät, nämlich auf den 16. und 17. April, Pfingsten auf den 4. und 5. Juni. Es wird nur eine Sonnenfinsternis und zwar eine ringförmige, beobachtet werden können, die am 28. März von 2 bis 5 Uhr nachmittags vor sich geht. Die zweite totale Finsternis am 21. September ist in Deutschland nicht sichtbar. Mondfinsternisse treten 1922 nicht in Erscheinung. **Schellerhan.** Nachdem der selbsterige Standesbeamte, Tischlermeister August Horn, hier, das Amt als Standesbeamter und Ortsrichter krankheitshalber niedergelegt hat, welches er mit sehr großer Pflichttreue 17 Jahre lang verwaltet hat, wurde als Standesbeamter Kantor Richard Schmidt und als Ortsrichter Wirtschaftsbefizer Emil Clement gewählt und verpflichtet.

**Altenberg** erhöht den Zinsfuß für Sparkassen- und andere städtische Hypotheken auf 5 %. Zur staatlichen Gewerbesteuer soll 25 % Zuschlag erhoben werden.

**Waxen.** Einer ruchlosen Tat ist die 73 Jahre alte Witwe Auguste Amalie Kühnel hier zum Opfer gefallen. Als am Freitag vor Weihnachten die Frau des hiesigen Gemeindevorstehers dieser eine Weihnachtsgabe der Gemeinde überbringen wollte, fand sie das Haus verschlossen. Am nächsten Morgen, die Fenster, entgegen der Gewohnheit der Witwe, sämtlich verhängt. Als sich auf wiederholtes Rufen die Witwe nicht meldete, holte die Frau des Gemeindevorstehers ein Gemeinderatsmitglied. Beim Betreten der Wohnung fand man die Witwe K., die das Haus allein bewohnte, in ihrer Arbeitskleidung auf dem Sofa liegend, das Gesicht bedeckt, tot vor. Die Erörterungen ergaben, daß sich einige Tage vor der Tat zwei junge Männer in den 20er Jahren hier aufhielten und sich u. a. bei Nachbarn nach der Wohnung der Witwe Kühnel erkundigten. Die beiden Leute wurden jetzt ermittelt und in Dresden festgenommen. Bei dem einen handelt es sich um einen Neffen der Witwe, Der Neffe, ein Bäcker, ist erwerbslos; die Unterstützung ist ihm entzogen, weil er vom Arbeitsnachweis angebotene Arbeit nicht annahm. Während der Neffe ziemlich verstockt ist, lassen die Aussagen seines Begleiters kaum einen Zweifel zu, daß ersterer die Frau ermordet hat. Die Leiche der Frau war von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden und bei der am Freitag vorgenommenen Sektion wurde festgestellt, daß der Tod durch einen Stoß in den Unterleib herbeigeführt worden ist. Ob Geld geraubt worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

**Hainsberg.** Der Gemeinderat setzte die Miete in den beiden neuen Wohnhäusern auf 600 M. im Erdgeschoß und 720 M. im Obergeschoß fest.

**Rippien** will zur Gewerbe- und zur Grundsteuer einen Gemeindeguschlag von 15 % erheben.

**Dresden.** Ueber „Rückblicke und Ausblicke zum Verständnis unserer Zeit und ihre praktische Anwendung für den Landwirt“ wird Herr Rittergutspächter Obendorfer — Vinsbach bei Willdruff in der von der Deutschnormischen Gesellschaft für Freitag, den 13. Januar 1922 nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Landeskulturrates in Dresden, Sidonienstraße 14, II., angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Nichtmitglieder haben gegen Eintrittsgeld Zutritt.

**Sächsischer Landbund.** Die einheitsliche Organisation der sächsischen Landwirte wird nunmehr zur Durchführung gelangen. Auch der Verband der Landwirte im Erzgebirge und die Vereinigung westsächsischer Landwirte werden sich dem sächsischen Landbund anschließen.

Der im 13. Jahrgang stehende „Dresdner Lokalanzeiger“ hat sich, da trotz der wiederholten Erhöhungen von Anzeigen und Lesegeldern die Ausgaben und Einnahmen nicht mehr in Einklang zu bringen waren, entschließen müssen, vom 1. Januar 1922 ab das tägliche Erscheinen aufzugeben und nunmehr nur noch einmal wöchentlich unter dem Titel „Sonntagszeitung für Groß-Dresden und Umgebung“ herauszukommen.

Im Verlehe der Dresdner Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft wurden 1919 98 und 1921 300 Lehrlinge beschäftigt.

**Omsewitz** schließt sich dem Gemeinde-Örtverkehr an. **Pirna** erhebt 1922 23 zur staatlichen Gewerbesteuer und zur staatlichen Grundsteuer je 25 % Zuschlag. Ergibt die Haushaltsplanberatung, daß soviel Geld nicht gebraucht wird, will man den Zuschlag ermäßigen.

**Reustadt** erhöhte den Gaspreis von 1,90 M. auf 3 M., den Strompreis für Licht von 3,10 M. auf 4 M. und für Kraft von 2 M. auf 2,80 M. und den Wasserpreis von 40 Pf. auf 1 M.

**Reustädte.** Unsere Stadt wurde auch in der langen trockenen Zeit dieses Jahres nur wenig von Wassermangel belästigt. Sie ist aber trotzdem um eine verstärkte Trüb-